

Das Leben von Damian De Veuster ssc hat immer wieder Künstlerinnen und Künstler begeistert. Weltweit soll es insgesamt mehr als fünfhundert Gemälde, Skulpturen, Reliefs, Filme und Comics geben, die den Heiligen darstellen. Im Jahr seiner Heiligsprechung haben wir Jugendliche eingeladen, sich mit dem Leben von Pater Damian auseinanderzusetzen. In einer Zeit, in der meist nur das Schöne ins Bild gesetzt wird, wollten wir Jugendliche ermutigen, auch dem »Unansehnlichen« ein Gesicht zu geben. Der Kreativwettbewerb sollte »christliche Ästhetik« darstellen, die es versteht, den Menschen nicht nur das Schöne, sondern auch das Verdrängte, die Ausgestoßenen und die Versteckten vor Augen zu führen. 100 Jugendliche haben sich beteiligt und 24 Werke, die in Gruppen- oder Einzelarbeit gefertigt wurden, eingesandt. Die drei Preisgekrönten stellen wir Ihnen vor.

Mit Worten

nicht zu beschreiben

Erster Preis



Collage von Leah Bracht, Schülerin der Klasse 10 im Bischöflichen Gymnasium St. Christophorus in Werne

Leah Bracht hat auf Damians Hände geschaut und sich von diesen Händen inspirieren lassen. Dass dieser »handfeste« Pater mit seinen Händen Häuser gebaut, Särge gezimmert, gebetet und Wunden verbunden hat, begeisterte sie. Auf jedem Foto, so Leah Bracht, »sind deshalb Hände zu sehen, weil sich Damian für nichts zu schade war. Er hat allen geholfen, wo es nötig war, und selbst an alles Mögliche Hand angelegt.« Die Fotos der Collage sind in schwarz-weiß gedruckt, erklärt die Künstlerin; zum einen, »um die Schlichtheit und Einfachheit seines Lebens unter den Leprakranken zu unterstreichen, und zum anderen, um die Ernsthaftigkeit, mit der er sich jeder seiner Aufgaben gewidmet hat, zu betonen«. Das Zitat P. Damians in der Mitte des Bildes zeigt die Selbstverständlichkeit, mit der er die Leprakranken gepflegt und ihnen geholfen hat. »Er war die helfende Hand für Leute, die von allen anderen schon längst abgeschrieben worden waren«, schreibt die Schülerin. Diese Collage blendet nicht nur in die Vergangenheit zurück, sondern stellt die Frage an die Betrachter: Was können wir mit unseren Händen tun?

Jugendwettbewerb

Ergebnisse





Zweiter Zweiter Preis



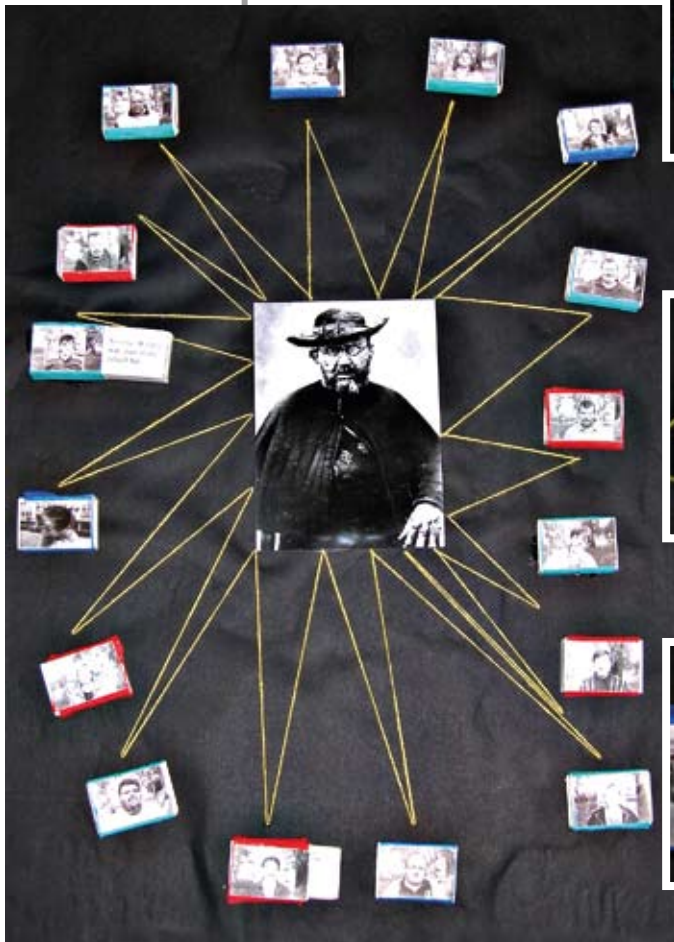
Gruppenarbeit der Klasse 7c des Gymnasiums der Hildegardisschule Bingen

Das ausgezeichnete Werk besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil zeigt eine große Klappkarte. Das Leben P. Damians erschließt sich nicht auf einen Blick. Durch das vierfache Aufklappen führt die Klasse den Betrachter schrittweise in das Leben des heiligen Damian ein. Die wichtigsten Stationen seines Lebens werden dargestellt: seine Kindheit auf dem Bauernhof, sein Eintritt in die Ordensgemeinschaft und sein Leben unter den unheilbar Leprakranken. Der Teil dieser Klappkarte, der Damian bei der Pflege eines Kranken zeigt, wurde ebenso wie der zweite Teil der Collage, ein Porträt des Heiligen, aus

Naturmaterialien gestaltet, um, wie die Schülerinnen und Schüler der Klasse schreiben, »das Besondere dieser Handlung hervorzuheben. Mit dem Porträt von Pater Damian, welches ebenfalls aus Naturmaterialien besteht, soll der »Bauernsohn aus Flandern« zum Ausdruck gebracht werden.« Natur und Gnade kommen im Leben des heiligen Damian gut zusammen. Abschließend schreibt die Klasse: »Am Ende »unseres Werkes« stellen wir voller Bewunderung fest, dass Pater Damian eine Arbeit geleistet hat, die mit Worten nicht zu beschreiben ist. Wir waren uns alle einig, dass wir diesen Gestank und das Elend, das durch Lepra ausgelöst wird, nicht ausgehalten hätten.«

Jugendwettbewerb Jugendwettbewerb

Sonderpreis



Gruppenarbeit des »Treff '81« – eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit mehr oder weniger starken geistigen Behinderungen

Die jungen Menschen vom »Treff '81« haben ein großes Tableau mit Streichholzschachteln beklebt. Auf jeder der Schachteln ist das Foto eines Gruppenmitglieds. Die Schachteln sind mit goldgelbem Faden sternförmig miteinander verbunden. Wer die Streichholzschachtel öffnet, liest, was P. Damian dem Menschen, der auf der Außenseite abgebildet ist, bedeutet. »Da fällt mir ein, dass er in Belgien geboren ist. Er hat sich durchgesetzt«, sagt Jürgen. Simone ergänzt durch ihre Schachtel: »Wichtig war, dass er die geheilt hat.« Und wie viele der weltbekannten großen und kleinen Künstlerinnen und Künstler überrascht die Gruppe und setzt uns eine andere Brille auf: P. Damian spricht nicht nur durch Menschen. Auch Gruppenhund Bonnie kommt zu Wort: »Ich geh wie Damian auf alle Menschen zu. Egal ob alt, krank oder behindert. Ich freue mich über jeden.«

Der handfeste Heilige geht ungewöhnliche Wege. Um die Botschaft von der Liebe Gottes zu verbreiten und diese Liebe spüren zu lassen, kommt er sogar auf den Hund – und geht auch daran nicht zugrunde. ∞

P. MANFRED KOLLIG SSCC

